

# Wie ist es, ein Pferd zu sein in der Schweiz?

**J. Siegel, C. Augsburg, V. Hofer, A. Zollinger, I. Bachmann**  
 Agroscope, Schweizer Nationalgestüt SNG, Avenches

## Einleitung

Ziel der Studie war es, die aktuelle Situation und die Entwicklungen in der Schweizer Pferdebranche über die letzten 20 Jahre darzustellen. Nur darauf basierend lassen sich Entscheidungen treffen, ob Handlungsbedarf vorliegt für eine Verbesserung des Pferdewohls und wo tierschutzorientierte ethologische oder veterinärmedizinische Forschung, sowie verstärkter Wissenstransfer nötig sind.

## Material und Methoden

Um die Lebensumstände von Pferden zu erfassen, wurde eine schweizweite Online-Umfrage zu verschiedenen Bereichen der Haltung und Nutzung unter 16'000 in der Tierverkehrsdatenbank registrierten und repräsentativ ausgewählten Equidenbesitzern durchgeführt. Es wurden zwei unterschiedliche Fragebögen verschickt: für Eigentümer von 1-10 Equiden (Gruppe 1) ein für jedes Tier individuell auszufüllendes Formular und für Eigentümer von >10 Equiden (Gruppe 2) ein vereinfachtes Formular. Beide Fragebögen umfassten 45 Fragen. Bei einer Rücklaufquote von 24% für Gruppe 1 bzw. 18% für Gruppe 2 konnten 12'800 Pferdeartige erfasst werden. Die Resultate der Befragung liegen mit Ausnahme der Verteilung der Haltungssysteme (Grafik 1) vorerst für Equiden der Gruppe 1 (n=10'559) vor. Weil nicht immer alle Fragen vollständig beantwortet waren, beziehen sich die Teilergebnisse nicht immer auf eine identische Datenmenge; es wird darum jeweils die für einen Einzelbefund relevante Stichprobengrösse als «n» angegeben. Die statistische Analyse der Daten erfolgte mit der Software R 3.4.3. Mittels des Chi-Quadrat-Tests wurden die Variablen auf signifikante Unterschiede geprüft. Erwies sich die Frequenz der getesteten Variablen als <5 wurde der Fisher's Exact Test angewandt bzw. die Monte Carlo Simulation mit B=5000.

## Ergebnisse und Diskussion

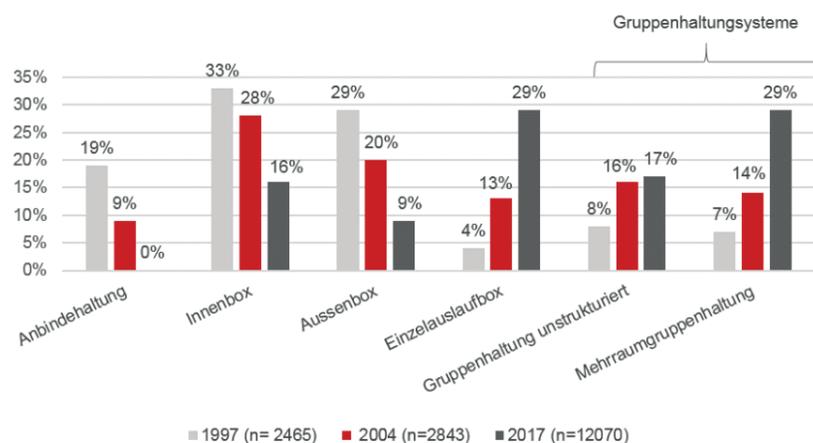
Fast die Hälfte der Equiden (48%, n=10'221) leben in Gruppenhaltungssystemen. Bei der Einzelhaltung werden Auslaufboxen (26%) bevorzugt. Es besteht ein signifikanter Unterschied der

Unterbringung in Bezug auf die Rasse ( $X^2=1121.936$ ,  $p<0.05$ ) und Sprachregionen ( $X^2=78.87$ ,  $p<0.05$ ) (Tabelle 1). Die starke Zunahme der Gruppenhaltung im Vergleich zu den Erhebungen von 1997 mit rund einem Sechstel gruppengehaltener Pferde (Bachmann, Stauffacher 2002) und von 2004 mit einem Drittel (Knubben *et al.* 2008) ist auf den Wunsch der Equidenbesitzer für eine naturnahere Haltungsform zurückzuführen (Abb. 1).

Die Haltungsform beeinflusst die Dauer der Fresspausen ( $X^2=556.77$ ,  $p<0.05$ ). 23% der Equiden in Einzelhaltung und 30% derjenigen in Gruppenhaltung weisen gemäss den Antworten der Pferdebesitzer Fresspausen von mehr als 5 Stunden pro Tag aus (n=7'669). Ein Anteil von 17% in Einzelhaltung und 12% in Gruppenhaltung erfahren jedoch Zeitdauern von 6 Stunden und mehr ohne Zugang zu Heu oder Gras. Aus ethologischer und veterinärmedizinischer Sicht ist dies bedenklich und tierschutzrelevant. Fressbare Stroheinstreu kann das Bedürfnis nach Beschäftigung zwar teilweise befriedigen, darf aber gemäss Burla *et al.* (2016) nicht als ausreichender Ersatz für Heu angesehen werden.

Ein Drittel (n=9'954) der erfassten Equiden erhalten ihr Raufutter nicht nur lose vorgelegt, sondern in einem Slow-Feeding-System. Solche Futterdispenser verlangsamen die Futteraufnahme und führen zu kürzeren Fresspausen bei gleicher aufgenommenen Menge Futter. Dies kann ein guter Ansatz sein, um die Pferdefütterung artgerechter zu gestalten ohne dass die Tiere überbewertet würden. Allerdings fehlt es an Untersuchungen betreffend Langzeiteffekte auf die Gesundheit und das Verhalten.

Für 47% der erfassten Equiden wurde mindestens eine Form der Nutzung (inkl. Zucht) angegeben (n=9'288). Rund 15% der Equiden werden in Wettkämpfe aller Art eingesetzt (n=9'064). Von allen genutzten Equiden werden 37% der Tiere nicht beschlagen (n=9'140). Dieser hohe Anteil fordert verstärkten Wissenstransfer, wie eine korrekte Hufpflege von Barhufpferden vorzunehmen ist. 27% werden immer oder gelegentlich gebisslos geritten (n=9'146). Gebissloses Arbeiten mit dem Pferd kann als Wunsch einer «zwangsfreieren» Nutzung interpretiert werden.



**Grafik 1**

Entwicklung der Haltungssysteme im Verlauf der letzten 20 Jahre. Datenvergleich mit Bachmann & Stauffacher (2002) und Knubben *et al.* (2008)

**Tabelle 1**

Einfluss von Faktoren auf die Aufstallungsformen Einzel- und Gruppenhaltung

	Einzelhaltung		Gruppenhaltung		p-Wert * signifikant	X <sup>2</sup>
	n=	%	n=	%		
<b>Rasse</b> (n=9353 Pferde mit entsprechenden Angaben)						
Warmblut	2512	70%	1095	30%	p<0.05*	1121.93
Vollblut <sup>3</sup>	249	46%	296	54%		
Freiberger	864	53%	772	47%		
Ponys und Kleinpferde	925	33%	1894	67%		
Esel und Hybriden	171	23%	575	77%		
<b>Sprachregionen</b> (n=9756)						
Deutschschweiz	3624	49%	3764	51%	p<0.05*	78.87
Romandie	1268	58%	903	42%		
Tessin	99	50%	98	50%		
<b>Wettkampftätigkeit</b> (n=8637 als genutzt angegebene Pferde)						
Ja	1063	80%	269	20%	p<0.05*	562.583
Nein	3268	45%	4037	55%		
<b>Auslauf<sup>1,2</sup></b> (n=3205)						
Auslauf erfolgt einzeln	916	-	-	-	p<0.05*	1020.59
Auslauf erfolgt in Gruppe	2289	-	-	-		
<b>Auslauffrequenz<sup>1,2</sup></b> (n=1852)						
< 2x pro Woche	36	-	-	-	p<0.05*	63.96
2-3x pro Woche	125	-	-	-		
4-6x pro Woche	241	-	-	-		
Täglich	1450	-	-	-		

<sup>1</sup>Angaben nur für Equiden aus Systemen ohne permanenten Zugang zu einem Auslauf; also Equiden aus Anbindehaltung, Aussenbox, Innenbox, Gruppenbox, Mehrraumbox, <sup>2</sup>Auslauf = Weide oder befestigter Allwetterauslauf, <sup>3</sup>Englisches Vollblut, Achal Tekkiner, Vollblutaraber, Angloaraber, Partbred-Araber, diverse Araberkreuzungen, \*Fischer's Exact Test P<0.05

## Fazit

Die Haltung und Nutzung von Pferden hat sich in den letzten 20 Jahren stark verändert. Es treten neue Fragen und Probleme auf, die zu Aufklärungsbedarf in diversen Bereichen führen. Über Neuerungen und deren richtige Anwendung müssen die Praktiker gut informiert werden, damit eine Verbesserung des Pferdewohls gewährt werden kann, ohne unerwartete Nebenerscheinungen zu verursachen.

## Literatur

Bachmann I., Stauffacher M., 2002. Haltung und Nutzung von Pferden in der Schweiz: Eine repräsentative Erfassung des Status quo, Schweizer Archiv für Tierheilkunde 144 (7), 331-347.

Burla J.-B., Ostertag A., Patt A., Bachmann I., Hillmann E., 2016. Effects of feeding management and group composition on agonistic behaviour of group-housed horses. Applied Animal Behaviour Science, 176, 32-42.

Knubben J.M., Gygas L., Stauffacher M., 2008. Pferde in der Schweiz: Ergebnisse einer repräsentativen Befragung zu Populationszusammensetzung, Haltung und Nutzung im Jahr 2004. Schweizer Archiv für Tierheilkunde 150 (8), 387-397.